



NGO-Koordination post Beijing Schweiz · ONG-Coordination après Pékin Suisse
ONG-coordinazione post Beijing Svizzera · ONG coordinaziun suentar Beijing Svizra

Jahresbericht der NGO-Koordination post Beijing 2006

1. Aktivitäten

Die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2006 waren vor allem geprägt durch die Themen Lobbying (Jahrestagung) und Zwangsprostitution bei Grossanlässen wie einer WM/EM, die auch in den Rundbriefen bearbeitet wurden. Zudem fand intern eine intensive Auseinandersetzung zur Frage der Ziele der NGO-Koordination statt, die in der Wahl eines Jahresthemas und einer Änderung der Jahresplanung für 2007 mündete.

Claudia Michels Präsentation über die Analyse der NGO-Koordination im Zusammenhang mit ihrer Dissertation über den Einfluss des Feminismus auf den Menschenrechtsdiskurs (und vice versa) in der Schweiz beeinflusste die NGO-Koordination, ihre politische Tätigkeit zu überdenken und sich die Frage zu stellen, ob sie durch die zunehmende Bürokratisierung (die auch der Menschenrechtsdiskurs erfordert) nicht an ihren Basismitgliedern vorbei politisiert.

Zudem startete die fachtechnische Befragung zum 3. Staatenbericht der CEDAW im Dezember und bescherte einen arbeitsreichen Winter.

2. Jahrestagung

Die Tagung vom 13. Mai 2006 war als Informationsveranstaltung und Austauschforum konzipiert: Lobbyistinnen diskutierten ihre Erfahrungen mit konkreten feministischen und gleichstellungspolitischen Themen, sowohl im NGO als auch im parlamentarischen Kontext. Als Referentinnen haben Cécile Bühlmann (Geschäftsführerin cfd, langjährige Nationalrätin der Grünen Partei), Anni Lanz (Menschenrechtsaktivistin und Mitglied bei Solidarité sans frontières und beim Solidaritätsnetz Region Basel) und Catherine Laubscher-Paratte (Unia-Gewerkschaftsfrau, Mentorin und langjährige feministische Aktivistin) über ihre Erfahrungen berichtet. Die Tagung war mit über 25 Teilnehmerinnen eher schlecht besucht, bot jedoch durch die Wahl der Methodik gute Vernetzungsmöglichkeiten.

3. Rundbriefe

Der **erste Rundbrief** thematisierte Lobbying.

Einerseits bestimmte dieser Begriff den Schwerpunkt unserer Jahresversammlung, die am 13. Mai 2006 in Bern stattfand.

Andererseits gehört Lobbying für die Frauenrechte zum alltäglichen Geschäft jeder Frauen-NGO und bildete auch die Basis der Überzeugungsarbeit, die es zum Abschluss sämtlicher frauenrechtlicher Abkommen brauchte.

NGO-Koordination post Beijing, Margrit Kuhn, Bahnhofweg 10, 5610 Wohlen
Tel. 022 548 1826, Fax 056 534 1984, info@postbeijing.ch, www.postbeijing.ch

Delegierte: Schweiz. Verband für Frauenrechte adf-svf, alliance F, feministische Friedensorganisation - cfd, CEVI Schweiz Kommission für Frauenfragen, Coordination romande Suivi de Pékin, Demokratische JuristInnen Schweiz DJS, espace femmes Fribourg, Evangelischer Frauenbund der Schweiz EFS, Fraueninformationszentrum FIZ, Frauen für den Frieden, Frauenkirchen-Synode Schweiz, Frauenrat für Aussenpolitik, Gender + Entwicklung, Jungwacht-Blauring, Juristinnen Schweiz, Pfadibewegung Schweiz PBS, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV, Schweiz. Bäuerinnen und Landfrauenverband SBLV, Schweiz. Kath. Frauenbund SKF, SP Frauen Schweiz, Schweiz. Verband alleinerziehender Mütter + Väter SVAMV, Verband Wirtschaftsfrauen Schweiz

Spenden: Konto 41493.02, Raiffeisen Bern, BC 81488

Hella Hoppe beschrieb in ihrem Artikel das internationale Lobbying an der UNO, während Marie-Christine Fontana auf das Erreichte in der Schweiz einging. Barbara Bergers Artikel erklärte die Grundzüge der Anti-Diskriminierungskonvention CEDAW und ihres Zusatzprotokolls, das in der Schweiz bis Ende April in der Vernehmlassung war.

Da sich in der Schweiz kaum jemand auf die internationalen Abkommen beruft und sie häufig als idealistische Luftschlösser betrachtet werden, scheint auch hier noch ein grosser Effort möglich und nötig zu sein. Wie das Zusatzprotokoll konkret zur Verbesserung der innerstaatlichen Situation eingesetzt werden kann, zeigt der Fall einer Beschwerde aus Ungarn.

Frauenhandel, Sexarbeit und Fussball waren der Schwerpunkt des **zweiten Rundbriefes**. Diese Begriffe auseinander zu halten und sie nicht alle miteinander zu vermischen war das Ziel. Es war auch das Leitmotiv des Artikels von Yvonne Joos. Julia Gerber Rüegg stellte ihre Interpellation aus dem Kanton Zürich zur Verfügung, wo sie den Regierungsrat knapp und klar anfragt, was er zur Verhinderung des Frauenhandels und der Zwangsprostitution im Hinblick auf die EM 2008 zu tun gedenke. Die Antworten waren oft etwas weniger knapp und klar. Dabei zeigte es sich, dass bestehende Strukturen benutzt werden sollen, jedoch wenig bis gar kein zusätzliches Geld für die Präventions- und Aufklärungsarbeit zur Verfügung steht.

4. Jahresversammlung vom 13. Mai 2006

Keine Veränderungen im Vorstand: Der Vorstand blieb unverändert mit Rosemarie Balimann, Vivian Fankhauser-Feitknecht, Marie-Christine Fontana und Lisbeth Ulrich. Marianne Baitsch und Yvonne Joos können sich ein Engagement im Vorstand frühestens in einem Jahr vorstellen und können dann nochmals angefragt werden. Gesucht werden vor allem auch dringend Vorstandsmitglieder aus der Romandie, da auch Rosemarie Balimann im nächsten Jahr zurücktreten möchte.

Neue Mitglieder: Die Juristinnen Schweiz, die DJS Demokratische JuristInnen Schweiz und Jungwacht/Blauring treten neu der NGO-Koordination bei.

Schlüsse aus der Grundsatzdiskussion: Ziele der NGO-Koordination

Nach der Grundsatzdiskussion an der letzten Delegiertenratssitzung wurden nun die Ideen und Vorschläge nochmals begutachtet und folgende Beschlüsse gefasst:

Grundziele:

- Das Jahresziel ab der Jahrestagung 2006 ist „**CEDAW publique**“, dabei soll der Staatenbericht dazu benutzt werden, öffentlichkeitswirksam über die Frauenrechte zu informieren. Die Verbände mit ihrem Multiplikationseffekt sollen klar eingebunden werden, indem die CEDAW und der Staatenbericht adressatinnengerecht aufbereitet wird.

Strukturen:

- Die flache Hierarchie, die unsere Organisation ausmacht, soll nicht verändert werden. Der Transparenzanspruch und die schnellen Entscheidungs- und Kompetenzstrukturen sollen vermehrt reflektiert werden können.
 - Finanzen: Zu bezahlende Rechnungen werden von der Finanzverantwortlichen (Vivian Fankhauser-Feitknecht) des Vorstands vorgängig signiert. In Bezug auf die Beschaffung neuer Mittel wird mit Heidi Zingg Knöpfli ein Workshop stattfinden.
 - Vorstand: Die Vorstandsfrauen beschliessen, wer von ihnen welches Ressort übernimmt.
 - Transparenz: Einführung des virtuellen Protokolls. Bei Zweiergesprächen wird ein kurzes Protokoll (per Mail) erstellt, das die anderen Vorstandsmitglieder über das Gespräch informiert.
- Das Organisationsmodell in dem wir arbeiten, wird nach aussen nachvollziehbar präsentiert (kein mauschelnder Frauenverein, sondern eine klar durchdachte, den Bedürfnissen angepasste Organisationsstruktur).

Auftritt gegen aussen:

- Mittel des Auftritts: Rundbrief, Website, Jahrestagung
- Der Name der NGO-Koordination muss als Koordination bekannt werden, die das politische Ziel der Umsetzung der CEDAW und der Aktionsplattform in der Schweiz verfolgt. Die einzelnen Verbände können sich darin selbst positionieren.

5. NGO-Koordinatorin

Barbara Berger verliess die Koordination Ende Dezember, worauf Margrit Kuhn als neue Koordinatorin angestellt wurde.

6. Verschiedenes

Durch die Neuorganisation des Bundes, hat die NGO-Koordination in der Bundesverwaltung eine neue Ansprechpartnerin: das EDA. Dies hat keine finanziellen Folgen, bietet jedoch die Möglichkeit der Vernetzung mit der Gesellschaft Schweiz-UNO, in der die NGO-Koordination ihr Know-how einzubringen gedenkt.

Barbara Berger, Dezember 2006